



Paßt zur Branchenstimmung: Trotz der teilweise unbefriedigenden Lage schaut die SHK-Branche durch eine bunte Brille optimistisch in die Zukunft

Mehr Anbieter mit einer breiteren Produktpalette und weniger Neuheiten lautete das Motto der Sanitärhallen



Auch in den Heizungstempeln galt: Fast keine gravierenden Neuheiten seit der ISH



Sind von „ihrer“ Fachausstellung überzeugt: NRW-LIM Peters mit Essens Bürgermeister Kleine-Möllhoff sowie Dr. Henneke und Alfons Jochems von der Messengesellschaft

SHK Essen 2000 – 18. Fachaus

Optimismus

Auch wenn der Wasserhahn zur Zeit nicht sprudelt, der Heizkessel noch nicht auf hohen Touren läuft und das Klima rauh ist, so sehen wir doch nicht pessimistisch in die Zukunft.“ Mit diesen Worten gab Nordrhein-Westfalens Landesinnungsmeister Rudolf Peters während der Eröffnungsfeier recht passend die Stimmung der diesjährigen Essener SHK wieder.

Die Erwartungen an die Messeveranstaltung waren recht hoch geschraubt: Als Innovations-Schaufenster und Fitneß-Center für das Handwerk, Nummer eins des Jahres 2000, Top-Treff und konjunktureller Impulsgeber mit Pilotfunktion für die Zukunftsorientierung wurde die SHK Essen, die vom 22. bis 26. Februar in der Ruhrmetropole stattfand, im Vorfeld von den Veranstaltern hochgelobt. Und in früheren Jahren lagen sie damit auch nicht ganz daneben. Ziemlich genau in der zeitlichen Mitte zwischen zwei ISH's und als erste der vier deutschen Regionalmessen war die SHK Essen in der Vergangenheit für die meisten Neuheiten gut. Allein die Aussteller ließen diese Kalkulation diesmal nicht aufgehen.

Von wenigen Ausnahmen, die in der SBZ an anderer Stelle ausführlich vorgestellt werden, mal abgesehen, hielten sich wirklich neue Produktinnovationen in Essen stark in Grenzen. Was den meisten angesichts einer sowieso schon überschäumenden Warenvelfalt in der Branche allerdings gar nicht so unrecht war. Gezeigt wurden hauptsächlich Produktverbesserungen, Abrundungen des Portfolios oder neue (Oberflächen-)Varianten. Oft wurden auch nur – jetzt lieferbare – ISH-Neuheiten nochmals präsentiert. Auch die rückläufige Präsenz der Industrie-Führungsriege war markant. Die SHK Essen also auf dem absteigenden Ast? Mitnichten, der Status des Primus Inter pares als inoffizielle zweite deutsche Neuheitenmesse scheint zwar futsch zu sein, aber die Fachausstellung im Westen ist immer noch eine wichtige Regionalmesse in der stärksten Absatzregion Deutschlands. Das belegt auch die Besucherzahl, die laut Messeleitung wie 1998 bei ca. 65 000 lag. Etwas zurück ging der Fachbesucheranteil mit 91 Prozent. Die restlichen 9 Prozent sollen private Bauherren mit Wohneigentum,

stellung Sanitär Heizung Klima
angesagt

von denen 90 Prozent gerade ein Bauvorhaben planen oder in der Mache haben, gewesen sein. Obwohl die SHK Essen per Definition keine Ordermesse ist, konnten nach Angaben der Messeleitung über ein Drittel der rund 600 Aussteller dort Abschlüsse tätigen und 88 Prozent erwarten ein reges Nachmessegeschäft.

Im Mittelpunkt des Brancheninteresses stand, neben dem für herausragende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen von Keramag an die Frankfurter Innung verliehenen Förderpreis und diversen Marketinggags der Hersteller, vor allem die Handwerkermarke. Erstmals präsentierten sich die beteiligten 10 Hersteller mit diesem einheitlichen Logo auf den Ständen und veranstalteten eine gemeinsame Messerallye. Die Bandbreite die man der neuen Zertifizierung einräumte, reichte dabei vom standbeherrschenden Eye-Catcher bis zum verschämten Aufstellen in einer eher entlegeneren Standecke. Insgesamt scheint die Resonanz aber sehr positiv zu sein. Weitere Markenhersteller sollen Interesse an der Meistermarke bekundet haben. Ob darunter auch DSI-Mitglieder sind, die die Handwerkermarkte per Gutachten ans Kartellamt stoppen wollten, dürfte spätestens zur nächsten SHK Essen, die vom 26. Februar bis zum 2. März 2002 stattfindet, klar sein. UM



Zehn Hersteller präsentierten erstmals „ihre“ Handwerkermarke. Zu gewinnen gab's einen Motorroller, der am Stand des Fachverbandes des NRW zu sehen war. FV-Geschäftsführer Dr. Geißdörfer entpuppte sich im Eifer des Promotion-Gefechts gar als Easy Rider



Neuer Vermarktungsansatz: Grünbeck und die Stadtwerke Düsseldorf präsentierten mit dem Soda Jet eine „Sprudelwasserstation“ für den gewerblichen Einsatz



Eines der Messe-Highlights stammt vom Bottroper Handwerksmeister Ingo Fischer: Er stieß mit seinen individuell lackierten Acrylwannen auf großes Interesse



Die Qualität ihrer Oberflächenveredlung Ideal Plus ließ sich Ideal Standard vom TÜV-Rheinland bestätigen

Die Keramag AG hat einen mit Geldpreisen dotierten Innungsförderpreis verliehen. Sieger wurde die Innung Frankfurt mit Obermeister Hans Scherr an der Spitze

